



KATARZYNA OCHMAŃSKA | ORCID: 0000-0002-3088-1270
Uniwersytet Szczeciński, Instytut Językoznawstwa

DIE PRÄPOSITION ‚NA‘ IM POLNISCHEN UND IHRE ÄQUIVALENTE IM DEUTSCHEN – EINE STRUKTURELL-LEXIKALISCHE ANALYSE

Abstrakt

Der Artikel präsentiert das Ergebnis der Analyse von 1.000 Sätzen aus dem Nationalen Korpus der polnischen Sprache, in denen das Element ‚na‘ vorkommt, insbesondere als Präposition. Dargestellt werden Vorschläge für die Übersetzung der Konstruktionen ins Deutsche, um Äquivalente in dieser Sprache zu finden. Aufgrund der Tatsache, dass das Polnische flektierender ist als das Deutsche, kann eine Präposition viele Kasus regieren. Die Präposition ‚na‘ kann also viele weitere Äquivalente im Deutschen produzieren, darunter auch andere Präpositionen in verschiedenen lexikalischen Kasus, oder nur lexikalische Kasus, die keine Präposition erfordern. Die Erklärung des obigen Phänomens basiert auf der Rektions- und Bindungstheorie.

SCHLÜSSELWÖRTER

Präposition, Präpositionalphrase, Generative Transformationsgrammatik (GTG), Rektions- und Bindungstheorie

THE PREPOSITION ‚NA‘ IN POLISH AND ITS EQUIVALENTS IN GERMAN – A STRUCTURAL-LEXICAL ANALYSIS

Abstract

The article presents the result of the analysis of 1000 sentences from the National Corpus of Polish containing the preposition ‚na‘. It proposes translations of the constructions into German in order to find equivalents in this language. Due to the fact that the Polish language exhibits more inflectional variety than German, one preposition can govern many cases. It thus has many more equivalents

in German, including different prepositions in different lexical cases, or lexical cases which do not require the preposition itself. The explanation of the above phenomenon is based on the government and binding theory.

KEYWORDS

preposition, prepositional phrase, transformational-generative grammar (TGG), GB-theory

PRZYIMEK ‚NA‘ W JĘZYKU POLSKIM I JEGO ODPOWIEDNIKI W JĘZYKU NIEMIECKIM – ANALIZA STRUKTURALNO-LEKSYKALNA

Abstrakt

W artykule przedstawiono wynik analizy 1000 zdań z Narodowego Korpusu Języka Polskiego, w których występuje element ‚na‘, w szczególności jako przyimek. Zaprezentowano propozycję tłumaczenia konstrukcji na język niemiecki w celu znalezienia odpowiedników w tym języku. Z uwagi na fakt, iż język polski jest bardziej fleksyjny niż język niemiecki, jeden przyimek może rządzić wieloma przypadkami. Przyimek ‚na‘ posiada tym samym znacznie więcej ekwiwalentów w języku niemieckim, m. in. inne przyimki w różnych przypadkach leksykalnych, bądź same leksykalne przypadki nie wymagające przyimka. Wyjaśnienie powyższego zjawiska opiera się na teorii rządu i wiązania.

SŁOWA KLUCZOWE

przyimek, fraza przyimkowa, gramatyka generatywno-transformacyjna, teoria rządu i wiązania

1 EINFÜHRENDE BEMERKUNGEN

Der Beitrag ist eine korpuslinguistische Analyse von 1.000 Sätzen, in denen das Element ‚na‘ auftritt. Die geprüften Satzkonstruktionen wurden dem Nationalen Korpus der polnischen Sprache¹ entnommen. Die Liste der Korpusquellen umfasst nicht nur Klassiker der polnischen Literatur, sondern auch Tages- und Fachpresse, Aufzeichnungen von Gesprächen sowie Internet-Texte.

Unter den verschiedenen Funktionen, die das Element ‚na‘ aufweisen kann, etwa als Präfix in ‚napotykać‘, als Präposition in ‚na stole‘ oder als Wortteil in ‚kosmonauta‘, wurden nur solche Konstruktionen ausgewählt, in denen ‚na‘ als Präposition fungiert. Die Ausgangskonstruktionen aus dem o. g. Korpus werden von der Autorin ins Deutsche übersetzt, um zu prüfen, welche deutsche Präposition ein Äquivalent der polnischen Präposition übernimmt. Es

¹ Narodowy Korpus Języka Polskiego, Zugriff 21.05.2020, <http://www.nkjp.uni.lodz.pl/>.

wird auch überprüft, welchen Kasus die Präposition im Deutschen verlangt. Ist diese Präposition ein strukturelles oder ein lexikalisches Element? Mit Hilfe der generativen Forschungsmethode ‚Grammatikalitätsurteil‘ versucht die Autorin, als Muttersprachlerin das Urteil zu erheben, ob die gewonnenen Syntaxstrukturen im Polnischen grammatisch, agrammatisch oder marginal sind.

2 ZUR PRÄPOSITION

In der traditionellen Grammatik wird die Präposition als eine nicht flektierbare Wortart definiert. Sie ist ein Hilfsausdruck (synsemantisch), der ein Substantiv oder eine Form einer anderen Wortart über die Funktion des Substantivs regiert, z. B. ein Infinitiv. In flektierbaren Sprachen umfasst die präpositionale Rektion die gesamte Form des Kasus, d. h. die Kombination des Flexionsthemas eines Substantivs mit einer zufälligen Endung. Bei Präpositionsgruppen wird die wesentliche Beziehung zwischen dem Substantiv und anderen Wörtern durch die akzidentelle Endung dargestellt und die Präposition verdeutlicht nur die Bedeutung, die bereits in der Endung selbst enthalten ist. Die Präposition fungiert daher als komplementärer Indikator.²

In der Generativen Grammatik spricht man nicht mehr von den Wortarten. Hier gehört die Präposition zur Gruppe der lexikalischen Kategorien.³ Chomsky⁴ nennt zuerst nur drei lexikalische Kategorien, die einen universalen Charakter haben: Nomen N, Verben V, Adjektive A. Erst Jackendoff⁵ berücksichtigt die Präposition und schlägt vor, diese Gruppe um die vierte Kategorie P zu erweitern.⁶

Laut der GB-Theory (die Rektions- und Bindungstheorie) haben die Präpositionen die Fähigkeit der Kasuszuweisung, z. B. im Deutschen erfordert ‚auf‘ den Dativ oder den Akkusativ. Der betreffende Kasus wird im Lexikon der Sprache vermerkt.⁷ Die Rektionstheorie betrifft nicht nur die Zuweisung eines bestimmten Falls, sondern spricht auch von der Dominanz eines Elements über das andere. Das regierende Element schreibt dem regierten eine

² Kazimierz Polański, *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego* (Wrocław, Warszawa, Kraków: Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 1999), 208.

³ Vgl. Oksana Turysheva, „Wortarten in der generativen Grammatik“, *Germanica Wratislaviensia* 141 (2016): 349–360. (Acta Universitatis Wratislaviensis No 3715)

⁴ Vgl. Noam Chomsky, *Remarks on nominalization* (Waltham: Ginn, 1970), 184–221.

⁵ Vgl. Ray Jackendoff, *X syntax: a study of phrase structure* (Cambridge/Mass: The MIT Press, 1977).

⁶ Vgl. Mark C. Baker, *Lexical Categories: Verbs, Nouns, and Adjectives* (Cambridge: Cambridge University Press, 2003), 102.

⁷ Vgl. Vera Schladitz del Campo, *Untersuchungen zur Syntax und Semantik des deutschen Infinitivmorphems „zu“* (München: GRIN Verlag GmbH, 2004).

konkrete inhaltliche Funktion zu, was sich mit den thematischen Rollen verbindet, z. B. die Funktion des direkten Objekts als Ziel der Handlung.⁸

3 ANALYSE

Zunächst sei unterstellt, dass die Äquivalente der polnischen Präposition ‚na‘ die deutschen Präpositionen ‚auf‘ oder ‚an‘ sind. Sie dienen zur Ortsangabe und treten entweder mit dem Akkusativ (Frage *wohin?*) auf, z. B. *Er stellt die Leiter an den Apfelbaum. Er stellt die Kiste auf den Gepäckwagen*, oder mit dem Dativ (Frage *wo?*): *An dieser Stelle wuchsen früher seltene Kräuter. Auf der Erde leben etwa 6 Milliarden Menschen.*⁹

Im Folgenden werden syntaktische Konstruktionen aus dem Korpus erforscht und ins Deutsche übersetzt. Es wird der Versuch unternommen, eine Klassifikation der Konstruktionen mit ‚na‘ vorzuschlagen. Es wird überdies angestrebt, ein Äquivalent im Deutschen für die polnische Präposition darzustellen und zu überprüfen, ob dieses Äquivalent im Polnischen grammatisch ist oder nicht. Mit der Analyse wird auch aufgezeigt, ob tatsächlich ausschließlich ‚auf‘ oder ‚an‘ als Äquivalente für ‚na‘ gelten können. Nach der Auswahl der Sätze und dem Ausschluss des Elements ‚na‘, das als Präfix fungiert, lag das Ergebnis bei 829 von 1.000. Die Beispiele lassen sich in drei Gruppen einteilen.

Zu Beginn sollte geklärt werden, dass das Korpus das Element ‚na‘ in einer der Konstruktionen als Interjektion klassifiziert. Es kann in der Tat eine solche Funktion übernehmen, und dieses Element befindet sich auf der Liste der Interjektionen, Onomatopeika und Onomatopeika-Wendungen, unter der Gruppe der echten Interjektionen. Bei der Klassifizierung von Interjektionen aufgrund seiner Bedeutung wird dieses Element den Onomatopöien zugeordnet. Wenn man dieses Element in der Liste analysiert, wird ersichtlich, dass ‚na‘ zu keiner der drei Untergruppen gehört (echte Interjektionen, Onomatopoetika, Interjektionen, die den Willen des Sprechers ausdrücken), sondern zur vierten Gruppe der Interjektionen, die keiner der oben genannten Gruppen zugeordnet sind.¹⁰

Das einzige Beispiel vom Korpus lautet:

(1) „Kariera genialnego Alessandra na-potyka jednak spore przeszkody.“ ‚Die Karriere des genialen Alessandro steht vor erheblichen Hindernissen.‘

⁸ Vgl. Noam Chomsky, *Lectures on Government and Binding. The Pisa Lectures*. (Dordrecht: Foris, 1981), 220.

⁹ Hilke Dreyer, Richard Schmitt, *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. (Ismanning: Max Huber Verlag, 2014), 294–295.

¹⁰ Vgl. Wikipedia, Zugriff 05.01.2021, [https://pl.wikipedia.org/wiki/Wykrzyknik_\(cz%C4%99%C5%9B%C4%87_mowy\)](https://pl.wikipedia.org/wiki/Wykrzyknik_(cz%C4%99%C5%9B%C4%87_mowy)).

In diesem Satz kam es wahrscheinlich zu einer Fehlinterpretation des Elements ‚na‘ durch die Autoren des Korpus, da ‚na‘ hier eigentlich als Präfix auftritt: *napotykać* – Infinitiv, Singular, 3. Person, imperfektiver Verbalaspekt. Wie angenommen, werden Präfixe nicht weiter analysiert, daher wird das obige Beispiel nicht untersucht.

a) ‚na‘ als Präposition mit Akkusativ

Nach Prüfung der Beispiele aus dem Korpus zeigt sich, dass diese Gruppe die zahlreichste ist. In insgesamt 467 Sätzen findet sich die Präposition ‚na‘, die den Kasus des Akkusativs bestimmt:

(2) „Jeśli chodzi o prawną stronę tej transakcji to: Pozwolenia na broń palną, gazową, myśliwską, sportową, kusze (!) oraz paralizatory elektryczne wydaje komendant wojewódzki [...]“ ‚Was die rechtliche Seite dieser Transaktion betrifft: Die Genehmigungen für Schusswaffen, Gaswaffen, Jagd- und Sportwaffen, Armbrüste (!) und Elektroschocker werden vom Provinzkommandanten ausgestellt [...]‘

(2') *Pozwolenia dla broni palnej [...].

(3) „Dzięki temu ubiegłorocznym mistrzowie awansowali na drugie miejsce w tabeli.“ ‚Dadurch rückten die letztjährigen Meister auf den zweiten Platz der Tabelle vor.‘

(4) „Kamyk zsunął się na plażę po smoczym skrzydle i opuścił na ziemię senną Liskę.“ ‚Der Kieselstein rutschte den Drachenflügel hinunter zum Strand und ließ die schläfrige Liska auf dem Boden liegen.‘

(5) „W przyjętym przez Sejm dokumencie ‚Kierunki prywatyzacji na 1997 r.‘ znalazł się zapis o rozpoczęciu prywatyzacji TP SA.“ ‚In dem vom Sejm verabschiedeten Dokument ‚Privatisierungsrichtlinien für das Jahr 1997‘ gibt es eine Bestimmung über den Beginn der Privatisierung der TP SA.‘

(5') *Kierunki prywatyzacji dla 1997 [...].

(5'') Kierunki prywatyzacji w 1997 roku [...] ‚Privatisierungsrichtlinien im Jahr 1997.‘

(6) „Wpełzł na niego, niczym wąż na miotającą się ofiarę.“ ‚Es kroch auf ihn, wie eine Schlange auf ein geschütteltes Opfer.‘

(7) „Wiedzę na temat rewolucji musieliśmy więc przez całe lata czerpać głównie z wydawanych w ‚drugim obiegu‘ wspomnień Wiktora Woroszyńskiego.“ ‚So mussten wir unser Wissen über die Revolution (eventuell: zum Thema Revolution) jahrelang hauptsächlich aus den in der ‚zweiten Auflage‘ erschienenen Memoiren von Wiktor Woroszyński beziehen.‘

(7') Wiedzę o rewolucji [...]

(8) „A jeszcze później na sam koniec wybuchła końcowa pieśń, która w nieco odmiennej wersji – było ich sporo – zachowała się do dzisiaj: Za kolędę dziękujemy, Zdrowia, szczęścia winszujemy.“ ‚Und noch später, ganz am Ende, explodierte das Schlusslied, das in einer leicht veränderten Version – es gab viele davon – bis heute überlebt hat: wir bedanken uns für das Weihnachtslied und wünschen Gesundheit und Glück.‘

(9) „Zespoły podzielono na dwie grupy, w których grały systemem każdy z każdym.“ „Die Teams wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen sie mit dem System jeder mit jedem gespielt haben.“

(9') *Zespoły podzielono w dwie grupy [...].

(10) „Projekt ten jednak upadł ze względu na trudności i duże koszty związane z przeniesieniem w inne miejsce zakładów ogrodnich.“ „Das Projekt scheiterte jedoch an den Schwierigkeiten und hohen Kosten, die mit der Verlagerung der Gartenbaubetriebe an einen anderen Standort verbunden waren.“

(11) „Pies co roku jeździ z nami na wczasy.“ „Der Hund fährt jedes Jahr mit uns in den Urlaub.“

(11') *Pies co roku jeździ z nami w wczasy.

Die Präposition ‚na‘ mit Akkusativ kann auch in einer rein lexikalisierten Form auftreten:

(12) „Zaskakująco wysoki ma być wzrost stawek za na przykład działki pod budynkami.“ „Überraschend hoch soll die Erhöhung der Sätze für zum Beispiel bebaute Grundstücke sein.“

(13) „Warto jednak poinformować czytelników o fakcie istnienia tego typu błędów ze względu na to, że nie każdy uaktualnia oprogramowanie na bieżąco.“ „Es lohnt sich jedoch, die Leser über die Tatsache des Vorhandenseins solcher Fehler zu informieren, da nicht jeder die Software laufend aktualisiert.“

In den übersetzten Konstruktionen im Deutschen ist zu beobachten, dass die Präposition ‚na‘ mit Akkusativ je nach Kontext unterschiedlich übersetzt wird. In einigen Konstruktionen gibt es keine Präpositionalphrasen, während in anderen, in denen die präpositionale Phrase vorkommt, das Äquivalent des polnischen ‚na‘ im Akkusativ u. a. wie folgt aussehen kann: für + Akkusativ, auf + Akkusativ, auf + Dativ, über + Akkusativ, zu + Dativ, an + Dativ, in + Akkusativ.

b) ‚na‘ als Präposition mit Lokativ

Rund ein Drittel der Korpusbeispiele, und zwar genau 334, bilden Sätze mit der Präposition ‚na‘ im Lokativ. Unter Berücksichtigung des semantischen Kriteriums lassen sich in diesem Fall drei Typen von Strukturen mit dieser Präposition unterscheiden:

- A. Lokation im Sinne von Lage/Ort,
- B. im Zusammenhang mit Körperteilen, oder
- C. präpositionaler Ausdruck (lexikalisiert).

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die dargestellte Aufteilung:

Zu A – Beispiele für die Verwendung der Präposition ‚na‘ im Lokativ in Bezug auf die Position:

(14) „Na początek będą szkolić pracowników kontroli technicznej w sąsiednich krajach: na Ukrainie, Węgrzech i Czechosłowacji.“ ‚Zunächst werden sie technisches Prüfpersonal in den Nachbarländern ausbilden: in der Ukraine, in Ungarn und in der Tschechoslowakei.‘

(14¹) w Ukrainie¹¹, w Węgrzech¹², w Czechosłowacji.

Die Präposition ‚w‘ wird im Polnischen mit den Namen der meisten Länder kombiniert (mit einigen Ausnahmen, die die östlichen und südlichen Nachbarn Polens und einige Inselstaaten betreffen – daher ist die Konstruktion mit der Präposition ‚na‘: *na Ukrainie, na Węgrzech*, nach dem Urteil eines Muttersprachlers, korrekt). Die Präposition ‚na‘ wird gewöhnlich mit den Namen von Regionen kombiniert, vgl. *w Polsce*, aber *na Lubelszczyźnie*.¹³ Die Frage, ob die Form *w Ukrainie, w Węgrzech* etc. korrekt ist, wird diskutiert. Die Häufigkeit der Verwendung des Ausdrucks *w Ukrainie* war marginal, sie stieg nach 1991, nach der Gründung der unabhängigen Ukraine. Die Präposition ‚w‘ scheint die politische Gleichheit der in Frage kommenden Gebiete besser zu betonen, da sie im Polnischen mit den Namen der meisten Länder kombiniert wird.¹⁴

(15) „Już kilka godzin przed meczem było jasne, że na trybunach stadionu w Gelsenkirchen zasiądzie 40 tys. polskich kibiców.“ ‚Schon wenige Stunden vor dem Spiel war klar, dass 40.000 polnische Fans auf den Tribünen des Gelsenkirchener Stadions sitzen werden.‘

(16) „Pochowano go na cmentarzu w pobliskim Belsku.“ ‚Er wurde auf dem Friedhof im nahe gelegenen Belsk begraben.‘

Zu B – Beispiele für die Verwendung der Präposition ‚na‘ im Lokativ in Bezug auf Körperteile:

(17) „Niezależnie od tego, czy mamy do dyspozycji bardzo dużo czasu (czy ktoś zna w ogóle takie uczucie?), czy też mamy przysłowiowy ‚nóż na gardle‘, to duża szybkość działania wszelkich urządzeń – w tym i drukarki – jest bardzo cenną cechą!“ ‚Unabhängig davon, ob wir sehr viel Zeit zur Verfügung haben (kennt jemand dieses Gefühl überhaupt?), oder ob uns das sprichwörtliche ‚Messer an der Kehle‘ sitzt, ist die hohe Betriebsgeschwindigkeit aller Geräte – einschließlich des Druckers – ein sehr wertvolles Merkmal!‘

¹¹ Kurier Szczeciński, Polski Dziennik Regionalny, Zugriff 30.05.2021, <https://24kurier.pl/blogi/ewa-kolodziejek/w-ukrainie/>.

¹² Poradnia Językowa PWN, Zugriff 30.05.2021, <https://sjp.pwn.pl/poradnia/haslo/Wegry;3233.html>.

¹³ Ebd.

¹⁴ Poradnia Językowa PWN, Zugriff 30.05.2021, <https://sjp.pwn.pl/poradnia/haslo/w-Ukrainie-czy-na-Ukrainie;16214.html>.

- (18) „Andrzej C. ,doznał zmian o charakterze rumienia na szyi, tułowiu i kończynie górnej lewej oraz otarcia naskórka na kończynie górnej lewej.“ ,Andrzej C. ,litt an Erythemen im Nacken, am Rumpf und an der linken oberen Extremität sowie an Hautabschürfungen an der linken oberen Extremität.“
- (19) „Czy miał go już na głowie, gdy wchodził do wanny, czy też nałożył worek tuż przed zanurzeniem?“ ,Hatte er ihn bereits auf dem Kopf, als er in die Wanne stieg, oder hat er den Beutel erst kurz vor dem Eintauchen angezogen?“

Es ist erwähnenswert, dass die polnische Redewendung ,mieć coś na głowie/ mieć dużo na głowie‘, auf Deutsch ,etwas auf/in dem Kopf haben / viel im Kopf haben‘ auch eine übertragene Bedeutung hat und wie folgt erklärt werden kann: ,mit einigen Dingen beschäftigt sein, die Entscheidungen, Handlungen erfordern; Probleme, Schwierigkeiten haben‘. Ein weiteres Beispiel aus dem Korpus passt hier perfekt:

- (20) „Do zawodów zgłoszony był także Maciej Ciesielski, ale ponieważ ostatnio chorował, a ponadto ma na głowie egzamin maturalny, ostatecznie ze startów zrezygnował.“ ,Maciej Ciesielski war auch für den Wettbewerb angemeldet, aber da er kürzlich erkrankt war und sein Abitur im Kopf hat, ist er schließlich vom Wettbewerb zurückgetreten.“
- (20‘) *[...] Maciej Ciesielski ma w głowie egzamin maturalny [...].

Zu C – Beispiele für die Verwendung der Präposition ,na‘ im Lokativ als lexikalisiertes Element:

- (21) „I gdy to mówił, zawsze miał na myśli Urszulę.“ ,Und wenn er das sagte, meinte er immer Ursula.‘ (hier: mieć na myśli – ,jemanden, etwas meinen‘)
- (21‘) *I gdy to mówił, zawsze miał na myśli Urszulę.
- (22) „Z tego okresu nie ma dokumentów, bo – zgodnie z zasadami konspiracji – żadne zdarzenia nie mogły być utrwalone na piśmie – wyjaśnia mjr Klocek.“ ,Es gibt keine Dokumente aus dieser Zeit, weil – nach den Regeln der Konspiration – keine Ereignisse schriftlich festgehalten werden konnten – erklärt Major Klocek.‘ (na piśmie utrwaląć/potwierdzać – schriftlich bestätigen)
- (22‘) [...] żadne zdarzenia nie mogły być utrwalone pisemnie [...].
- (23) „Na podstawie testów DNA udowodniono mu 17 zabójstw.“ ,Ihm wurden aufgrund von DNA-Tests 17 Morde nachgewiesen.‘ (na podstawie – aufgrund/ auf der Grundlage)

Die polnische Präposition ,na‘ im Lokativ wurde ins Deutsche übersetzt u.a. in: in + Dativ, auf + Dativ, an + Dativ. Interessant ist hier auch die verschmolzene Form der Präposition ,auf‘ und des Substantivs ,Grund‘ – aufgrund. Die Fügung ,auf Grund‘ ist im Deutschen auch noch korrekt.

c) Andere Beispiele für ‚na‘-Präpositionalphrase

Im Korpus wurden 27 Beispiele für Präpositionalphrasen gefunden, die sich nur schwer den oben genannten Gruppen zuordnen ließen. Dies sind vor allem präpositionale Ausdrücke. Es ist in diesen Konstruktionen nicht einmal möglich zu testen, ob ein gegebenes Äquivalent im Deutschen ins Polnische übertragen werden kann. Bei diesen Beispielen wurde auf die Überprüfung der Grammatikalität durch ein Grammatikalitätsurteil verzichtet:

(24) „Na ile tenisiści w niewłaściwy sposób wykorzystali warunki szkoleniowe, jakie im stworzył PZT, a na ile zawiódł związek – na te pytania odpowiedzieć muszą sami zainteresowani.“ ‚Inwieweit die Tennisspieler die vom PZT für sie geschaffenen Trainingsbedingungen missbraucht haben und inwieweit der Verein gescheitert ist – diese Fragen müssen von den Betroffenen beantwortet werden.‘

(25) „JERZY: Na pewno stoi w jakimś korku.“ ‚JERZY: Er steckt definitiv in einem Stau.‘

„Zważcie sami, Zwłaszcza że przecież ryby płakały tylko na niby [...]“ ‚Achtet selbst, Zumal die Fische nur scheinbar weinten [...]‘

(26) „Po wprowadzeniu zmian musimy na nowo uruchomić komputer.“ ‚Nachdem die Änderungen vorgenommen wurden, müssen wir den Computer neu starten.‘

Aus dem bisher Dargestellten dürfte deutlich geworden sein, dass diese polnischen Präpositionalausdrücke keine Präpositionalphrasen im Deutschen bilden. Sie treten oft als Adjektive auf. Ihnen muss keine Präposition vorangestellt werden – na niby ‚scheinbar‘, na nowo ‚neu‘. Bemerkenswert ist auch das Adverb ‚inwieweit‘, das als Äquivalent für ‚na ile‘ gilt und aus der Präposition ‚in‘, der Konjunktion ‚wie‘ und dem Adjektiv ‚weit‘ besteht.

Aus dem Gesagten folgt, dass im vorliegenden Korpus drei Gruppen von Präpositionalphrasen vorkommen:

Die Präposition ‚na‘ mit Akkusativ haben folgende Äquivalente im Deutschen: für + Akkusativ, auf + Akkusativ, auf + Dativ, über + Akkusativ, zu + Dativ, an + Dativ, in + Akkusativ. Bei alledem dürfen wir nicht vergessen, dass es im Deutschen in einigen Sätzen keine Präpositionen gab, z. B. na bieżąco ‚laufend‘.

Die Entsprechungen für ‚na‘ mit Lokativ lauten: in + Dativ, auf + Dativ, an + Dativ. Auch hier lassen sich deutsche Äquivalente ohne Präpositionalphrase nennen: na piśmie ‚schriftlich‘.

Die Entsprechungen für präpositionale Ausdrücke mit ‚na‘, die zu keiner der Gruppen gehören, z. B.: na niby ‚scheinbar‘, na nowo ‚neu‘, na ile ‚inwieweit‘, sind einer weiteren, umfassenderen Analyse würdig.

4 FAZIT

Die Konstruktionen aus dem Korpus wurden nach dem Kriterium der Rektion klassifiziert, d. h. danach, welcher Kasus von der Präposition ‚na‘ im polnischen Ausgangssatz regiert wird. Die vorstehenden Darlegungen dienen dem Ziel zu zeigen, welche Äquivalente für die Präposition ‚na‘ in den ins Deutsche übersetzten Sätzen auftreten. Zunächst wurde angenommen, dass die deutschen Äquivalente für die polnische Präposition ‚na‘ die Präpositionen ‚auf‘ oder ‚an‘ lauten. Im Beitrag wurden Beispiele aus dem Korpus dargestellt, bei denen die obige Annahme zutrifft, vgl. (3), (4), (6), (8), (10), (15), (17), (18), (19), (22), (23). Die Analyse hat jedoch auch gezeigt, dass dies nicht die Regel ist. Als Beispiel wurden Konstruktionen mit einer ganz unterschiedlichen Präposition im Deutschen verwendet, vgl. (2), (5), (9), (11), (20). Die Konstruktion mit dieser Präposition aus dem deutschen Satz wäre im Polnischen agrammatisch, vgl. (2’), (5’), (9’), (11’), (20’).

Die Beispiele machten auch deutlich, dass eine andere Variante der Konstruktion, die die gleiche Semantik vermittelt, eine Änderung der ursprünglichen Konstruktion erfordert. Dann können die gleichen Präpositionen im Polnischen und im Deutschen beobachtet werden, die sich aber von ‚na‘ unterscheiden, um die es in diesem Artikel geht, vgl. (5’), (7’). Eine weitere Gruppe von Äquivalenten im Deutschen sind Konstruktionen ohne Präposition. Das Verb selbst regiert den Kasus und benötigt die Verwendung einer Präposition nicht, vgl. (21). Das Weglassen einer Präposition im Polnischen bildet eine agrammatische Konstruktion, vgl. (21’). Erwähnenswert sind auch die rein lexikalisierten Konstruktionen, die im Korpus auftauchen, vgl. (12), (13). Es ist schwierig, die Äquivalente zu analysieren, da es sich um gängige Phrasen handelt, die in einer bestimmten Sprache als feste Konstruktionen gelten. Es gibt aber auch einige lexikalisierte Verbindungen, die im Deutschen die gleichen Entsprechungen haben, wie in (21) oder (22). Darüber hinaus gibt es auch vom Polnischen völlig verschiedene Konstruktionen, die im Deutschen die Bedeutung des polnischen Originalsatzes vermitteln:

(27) „I tak patrzysz na te góry i mówisz sobie: – Patrz na nie, patrz na nie, bo może nigdy już tu nie wrócisz.“ ‚Und so schaust du dir diese Berge an und sagst dir: – Sieh sie dir an, sieh sie dir an, denn du kommst vielleicht nie wieder hierher zurück.‘

(28) „Stać nas na taki poziom, jaki wyznaczony jest przez ogólny rozwój kraju.“ ‚Wir können uns das Niveau leisten, das durch die allgemeine Entwicklung des Landes bestimmt wird.‘

(29) „Wtedy był najpierw terror, dopiero potem kult, a teraz wygląda to na parodię – upiera się Lewada.“ ‚Damals gab es zuerst Terror, dann Kult, und jetzt sieht es aus wie eine Parodie aus, Lewada besteht darauf.‘

In (29) ist Folgendes zu beobachten: Für die Präpositionalphrase ‚na parodię‘ gibt es in der deutschen Konstruktion keine Präposition. Das deutsche Verb ‚auf etwas bestehen‘ ‚upierać się (przy czymś)‘ muss jedoch obligatorisch mit der Präposition ‚auf‘ vorkommen. Die Konjunktion ‚wie‘ bzw. die Wendung ‚wie eine Parodie aussehen‘ dient hier, um die Bedeutung des Ausgangssatzes wiederzugeben, indem ein Vergleichssatz gebildet wird.

Warum erfordert eine Präposition im Polnischen so viele Entsprechungen im Deutschen? Aus Sicht der traditionellen Grammatik liegt es daran, dass Polnisch eine stark flektierte Sprache ist. In Bezug auf die Struktur von diskontinuierlichen Präpositional-Kasus-Morphemen sollte man solche unterscheiden, bei denen ein Präpositionalsubmorphem nur mit einem Endungs-submorphem koexistiert, z. B. ‚do‘ + Genitiv. Die Präposition ‚na‘ + Akkusativ, ‚na‘ + Lokativ gehört zu diesen, bei denen ein Präpositionalsubmorphem mit mehr als einem Endungs-submorphem auftritt.¹⁵

Das oben beschriebene Phänomen, dass in beiden Sprachen unterschiedliche Präpositionen unterschiedliche Kasus regieren bzw. unterschiedliche Varianten von Konstruktionen Äquivalente der Ausgangskonstruktionen aus dem polnischen Korpus sind, lässt sich durch die bereits erwähnte, von Noam Chomsky vorgeschlagene GB-Theorie (die Rektions- und Bindungstheorie)¹⁶ erklären. Der Name dieser Theorie bezieht sich auf die grundlegenden syntaktischen Verbindungen – die Rektion, z. B. das Verb „töten“ regiert die Komponente „Fliege“ – und Bindung, z. B. im Satz „Jan kämmt sich“ wird das Reflexivpronomen ‚sich‘ an ‚Jan‘ gebunden.¹⁷ Mecner erklärt dieses Phänomen, indem er Ergebnisse der englischen und polnischen Sprachforschung präsentiert, folgendermaßen: Im Englischen gehören das Verb und die Präposition zu den Kategorien, die den Kasus bestimmen. In stärker flektierten Sprachen als Englisch (z. B. im Deutschen und noch mehr im Polnischen) beobachten wir, dass Fälle auch durch andere Kategorien bezeichnet werden können, z. B. Substantive (*klucz* + Genitiv *bocianów*, Adjektive *warte* + Genitiv *grzechu*). Wir betrachten hier einen Kasus ohne Präposition, insbesondere den Akkusativ und Genitiv, die als strukturelle Kasus bezeichnet werden, und dies im Gegensatz zu anderen Fällen und Präpositionalausdrücken, die im mentalen Lexikon als Ausnahmen verzeichnet sind. Die Nominalisierung (*czytanie* ‚Lesen‘, *pisanie* ‚Schreiben‘) behält den lexikalischen Kasus bei, der durch die ursprüngliche Kategorie bezeichnet wurde, z. B. |„*pisanie listu piórem*“ ‚Schreiben eines Briefs mit einem Stift‘ kann von dem Verb „*pisac list piórem*“ ‚einen Brief mit einem Stift schreiben‘ abgeleitet werden. Instrumental ist es ein

¹⁵ Vgl. Polański, *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*, 474.

¹⁶ Noam Chomsky, *Lectures on Government and Binding. The Pisa Lectures*. (Dordrecht: Foris, 1981).

¹⁷ Vgl. Mecner, *Elementy gramatyki umysłu.*, 120.

lexikalischer Kasus und es wird beibehalten. Akkusativ und Genitiv sind strukturelle Kasus und können entsprechend geändert werden.¹⁸

Die oben genannten Überlegungen werden noch durch die folgenden Beispiele mit der Präposition ‚na‘ veranschaulicht: *On kładzie książkę na (+ Akkusativ) stół.* ‚Er legt das Buch auf (+ Akkusativ) den Tisch.‘, *On kładzie książkę na (+ Lokativ) stole.* *, ‚Er legt das Buch auf (+ Akkusativ) den Tisch.‘, *Położ wiadro na (+ Akkusativ) ziemię.* ‚Stell den Eimer auf (+ Akkusativ) den Boden.‘ *Położ wiadro na (+ Lokativ) ziemi.* *, ‚Stell den Eimer auf dem Boden.‘ *Nie kładź wiadra na (+Lokativ) ziemi.* *, ‚Stell den Eimer auf des Bodens nicht.‘ Das Symbol *,*‘ bedeutet eine agrammatische Konstruktion. Die obigen Beispiele zeigen, dass die Präposition ‚na‘ als lexikalisiertes Element auftreten kann sowie dass lexikalische und strukturelle Kasus regieren.

Bei der Analyse der Beispiele aus dem Korpus ergeben sich weitere Probleme. Eine Frage, die noch weiterer empirischer Untersuchungen bedarf, lautet: Warum kann man z. B. im Polnischen einer Bedeutung zwei Konstruktionsvarianten mit einer Präposition in zwei verschiedenen Kasus zuordnen: *On kładzie książkę na (+ Akkusativ) stół./ On kładzie książkę na (+ Lokativ) stole.* ‚Er legt das Buch auf (+ Akkusativ) den Tisch.‘ Die zweite Frage bezieht sich auf die Veränderungen, die bei der Rektion auftreten. Es stellt sich heraus, dass sich die Kasus der einzelnen Präpositionen nicht nur im Vergleich zu anderen Sprachen unterscheiden. Auch innerhalb einer Sprache gibt es Wechsel in der Rektion von Verben oder Präpositionen, vgl. *na Ukrainie, w Ukrainie*. Dieses Problem kann auch im Deutschen beobachtet werden. Das Thema wurde bereits 2004 von Sick¹⁹ behandelt. Der Autor präsentiert Beispiele, in denen der Genitiv durch den Dativ ersetzt wird, wobei sowohl die Dativ- als auch Akkusativform zulässig sind. Im Jahr 2000 führte Di Meola²⁰ eine Studie zur Rektion von Präpositionen (trotz, dank, entgegen, entsprechend, samt) durch und stellte eine umgekehrte Relation dar, der Dativ wurde durch den Genitiv ersetzt. Auch Vaters²¹ Untersuchungen weisen nach, dass in den Bereichen, wie Rektion (von Verben und Präpositionen), Apposition und Koordination starke Änderungen im Kasusgebrauch des Deutschen auftreten: Der Genitiv wird durch den Dativ, der Dativ durch den Genitiv, der Dativ durch den Akkusativ (vgl. Koordinationen), der Akkusativ durch den Dativ (vgl. Koordinationen) und seltener der Akkusativ durch den Genitiv ersetzt: z. B. wider besseren Wissens.

¹⁸ Vgl. ebd., 146–147.

¹⁹ Vgl. Bastian Sick, *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache* (Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2004).

²⁰ Vgl. Claudio Di Meola, *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen* (Tübingen: Stauffenburg, 2000).

²¹ Vgl. Heinz Vater, *Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen* (Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego, 2015), 217–232.

LITERATUR

- Baker, Mark C.. „Lexical Categories: Verbs, Nouns, and Adjectives.“ In: *Cambridge Studies in Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press, 2003.
- Büntig, Karl-Dieter. *Einführung in die Linguistik 15*. Weinheim: Beltz Athenäum Verlag, 1998.
- Chomsky, Noam. „Remarks on nominalization“. In: *Reading in English Transformational Grammar*, hrsg. v. Roderick A. Jacobs, Peter S. Rosenbaum. Waltham: Ginn, 1970.
- Chomsky, Noam, *Lectures on Government and Binding. The Pisa Lectures*. Dordrecht: Foris, 1981.
- Di Meola, Claudio. „Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen“. In: *Studien zur deutschen Grammatik 62*. Tübingen: Stauffenburg, 2000.
- Dreyer, Hilke, Schmitt, Richard, *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning: Max Huber Verlag, 2014.
- Jackendoff, Ray. „X syntax: a study of phrase structure.“ In: *Linguistic Inquiry Monograph Two*. Cambridge/Mass: The MIT Press, 1977.
- Turysheva, Oksana. „Wortarten in der generativen Grammatik“. *Germanica Wratislaviensia* 141 (2016): 349–360. (Acta Universitatis Wratislaviensis No 3715)
- Mecner, Paweł. *Elementy gramatyki umysłu. Od struktur składniowych do Minimalizmu*. Kraków: Universitas, 2007.
- Polański, Kazimierz. *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*. Wrocław, Warszawa, Kraków: Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 1999.
- Schladitz del Campo, Vera. *Untersuchungen zur Syntax und Semantik des deutschen Infinitivmorphems „zu“*. München: GRIN Verlag GmbH, 2004.
- Sick, Bastian. *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2004.
- Vater, Heinz. „Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen“. *Zeitschrift des Verbandes polnischer Germanisten* 4 (2015): 217–232. Verfügbar über: www.ejournals.eu/pliki/art/4782/. Zugriff 30.05.2021.

INTERNETSEITEN

- Narodowy Korpus Języka Polskiego. Zugriff 21.05.2020. <http://www.nkjp.uni.lodz.pl/>.
- Kurier Szczeciński, Polski Dziennik Regionalny. Zugriff 30.05.2021. <https://24kurier.pl/blogi/ewakolodziejek/w-ukrainie/>.
- Poradnia Językowa PWN. Zugriff 30.05.2021. <https://sjp.pwn.pl/poradnia/haslo/Wegry;3233.html>.
- Poradnia Językowa PWN. Zugriff 30.05.2021. <https://sjp.pwn.pl/poradnia/haslo/w-Ukrainie-czy-na-Ukrainie;16214.html>.
- Wikipedia, Zugriff 05.01.2021. [https://pl.wikipedia.org/wiki/Wykrzyknik_\(cz%C4%99%C5%9B%C4%87_mowy\)](https://pl.wikipedia.org/wiki/Wykrzyknik_(cz%C4%99%C5%9B%C4%87_mowy)).

Katarzyna OCHMAŃSKA, Dr. phil., Studium der Germanistik an der Universität Szczecin (2004–2009). Promotion (2015) an der Universität Szczecin zum Thema „Reflexivierung als Diathesenmarker in der Syntax des Deutschen und Polnischen“. Seit 2016 wissenschaftlich-didaktische Mitarbeiterin am Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Szczecin. Forschungsschwerpunkte: kontrastive Grammatik Deutsch-Polnisch-Jiddisch, generative Syntax.
Kontakt: katarzyna.ochmanska[at]usz.edu.pl

ZITIERNACHWEIS:

Ochmańska, Katarzyna. „Die Präposition ‚na‘ im Polnischen und ihre Äquivalente im Deutschen – eine strukturell-lexikalische Analyse“. *Colloquia Germanica Stetinensia* 30 (2021): 59–72, DOI: <https://doi.org/10.18276/cgs.2021.30-04>.